Heimweh

Von Ewald Reinhard.

O wie hann ich Hemmweh oft
Drauße in der kalde Welt,
Unn wie iß die scheenschde Freid
Mir verdorb unn mir vergällt,
Wenn ich denke an dehemm,
An die Saar, Deitschmiehl unn Bremm.

Wann mer denkt, daß jetzt die Leit
froh uff unserm Driller gehn,
In die scheene weite Wälder,
Wo mei Lieblingsblume stehn,
Ach! Do will mer nix wie hemm,
An die Saar, Deitschmiehl unn Bremm.

Kümmt dann in der Nacht e Traum,
führt's mich wie e Wunner schnell
An die lauschig Plätzcher all.
Unn dann fiehl ich uff der Stell,
Jetzt bin ich doch wie dehemm,
An der Saar, Deitschmiehl unn Bremm.

Saarweihnacht 1934

Deutscher Weihnacht Kerzen flimmern
Und ein frommes Lied erklingt,
Stern der Höhe, wenn dein Schimmern
Uns von Gottes Gnade singt,

Was wir trugen, was wir litten,
Sinkt vor dir dahin,
Doch ein flehend innig Bitten
füllt den deutschen Sinn.

Klang von sel'gen Engelschören
Alle Seelen überrinnt,
Frohe Botschaft laß uns hören,
Weil wir guten Willens sind.

Herr, mach' unsere Herzen stille,
führe uns an deiner Hand
Und aus deiner Gaben Fülle
Schenke uns das Vaterland.

A. Z.